

die gröbere und dichtere Punktierung der Flügeldecken und die Größe von 5 mm.

Bei *C. brevis* Weise ist nun die Farbe des Körpers, besonders der Oberseite, nie „laete viridis“, sondern braun, im Leben rötlich, unterseits sind Kopf, Prosternum und Brust pechschwarz, aber nicht tiefschwarz; dieselbe Färbung hat auch das Abdomen in der Mitte; man kann nun zwar mit Sicherheit annehmen, daß Fairmaire bei der Beschreibung von Kopf und Brust das zwischenliegende Prosternum zu erwähnen vergessen hat, andererseits aber dürfte als ebenso sicher gelten, daß er die dunkle Farbe der Abdominalmitte erwähnt hätte, wenn sie vorhanden gewesen wäre.

Ferner haben bei *brevis* die Flügeldecken zehn, fast regelmäßige Punktstreifen, können also nicht als verworren punktiert bezeichnet werden.

Dagegen treffen alle von Fairmaire angegebenen Merkmale, insbesondere die tiefschwarze Färbung von Kopf, Prosternum und Brust, die drei verloschenen, glatten Längsrippen zwischen der dichten, reihenlosen Punktierung der Flügeldecken und die Größe von 5 mm auf eine Anzahl Stücke von *Cassida hemisphaerica* H. zu, die mein Freund, Herr Paganetti-Hummeler, auf seiner letzten Reise in Kreta gesammelt hat.

Wenn man endlich berücksichtigt, daß *C. brevis* bisher aus Kreta anderweitig nicht nachgewiesen ist, ich wenigstens kenne sie nur aus Thracien und Kleinasien, so ist kein Zweifel, daß *C. cori* Fairm. auf die obige unbedeutende und besonders im Süden nicht selten vorkommende große Form der *C. hemisphaerica* H. mit verloschenen Längsrippen zu beziehen ist; für die syrisch-thracische Art wäre der Name *brevis* Weise zu restituieren und hiebei die Vaterlandsangabe „Creta“ zu streichen.

Die Aberrationen der *Strangalia septempunctata* Fabr.

Von Dr. C. Pape, Budapest.

Im Catalogus Coleopterorum Europae sind zwei Aberrationen angeführt: a. *quinesignata* Küster und a. *suturata* Reiche. Als Fundorte für die letztere Form führt der Katalog Türkei und Griechenland an. Nach Ganglbauer (Best. Tab. I. 22) kommt diese Form außerdem im Kaukasus vor. Reitter (W. E. Z. 1901, 80) gibt Kleinasien und Kaukasus als Fundorte an.

Die Form *a. suturata* Reiche ist jedoch auch in Mittel-Europa weiter verbreitet. Nach J. Müller (Cerambycidae Dalmatiae, Wien Z. b. G. 666—668) ist diese Form in Nord-Dalmatien (Zara, Velebit) vorherrschend, während in Zentraldalmatien heller gefärbte Stücke häufiger werden und in Süd-Dalmatien nur die helle Form allein auftritt. Auch in Krain soll nach Angabe von Müller die *a. suturata* vorkommen.

Durch die interessanten Ausführungen von Müller wurde ich veranlaßt, das in der Nähe von Budapest vorkommende Material von *S. septempunctata* in Bezug auf die verschiedenen Farbenabänderungen näher zu untersuchen. Um ein klares Bild über die Variationsmöglichkeiten zu erhalten, unabhängig von verschiedenen Fundorten und von der Zeit des Vorkommens, benutzte ich bei der folgenden Zusammenstellung der Farbenabänderungen nur ein Material von 240 Exemplaren, die ich selbst an einem Tage und an dem gleichen Fundorte, in den Ofener Bergen, gesammelt hatte.

Es zeigte sich nun, daß in den Ofener Bergen hauptsächlich die typische Form *S. septempunctata* Fabr. vorkommt, bei welcher der Halsschild bis auf eine dunkle Medianmakel und dunkle Hinterwinkel rotgelb gefärbt ist und auf den Flügeldecken je drei schwarze Punkte und eine gemeinschaftliche Makel vor dem Schildchen vorhanden sind. Von dieser vorherrschenden Form gehen aber zahlreiche Abänderungen aus, indem nach der einen Richtung die schwarze Zeichnung immer mehr abnimmt und schließlich ganz verschwindet, so daß der ganze Käfer rotgelb erscheint. Diese Form wird von Mulsant als Var. *B* angeführt (Longicornes de France, 2. ed. 535) und von Reitter als *a. inconstans* beschrieben. (Fauna germanica IV, 23.) Nach der anderen Richtung dagegen nimmt die schwarze Zeichnung zu bis zu der Form, die von Reiche als *a. suturata* beschrieben ist.

Die Verteilung der verschiedenen Farbenabänderungen bei dem oben erwähnten Material von 240 Exemplaren ist aus folgender Zusammenstellung ersichtlich:

1. Halsschild ganz oder zum größten Teil rot.	Anzahl
a. Flügeldecken ganz ohne Zeichnung oder nur mit einem schwachen Punkt. Oberseite des Käfers ganz rothgelb (<i>a. inconstans</i> Reitter)	6
b. Flügeldecken mit je 2—3 Punkten. Die gemeinschaftliche Makel am vorderen Teil der Naht fehlt oder ist kaum sichtbar	35

- c. Flügeldecken mit je 3 schwarzen Punkten und einer gemeinschaftlichen Makel vor dem Schildchen (Typische Form) 140
- d. Die schwarze Zeichnung der Flügeldecken ist in der Weise erweitert, daß das vorletzte Fleckenpaar zu einer Querbinde vereinigt ist. Halsschild ganz rotgelb.
(a. *quinquesignata* Küster) 22
- 2. Halsschild ganz schwarz oder mit einem kleinen roten Medianfleck vor der Basis.
- a. Zeichnung der Flügeldecken wie bei der Stammform 25
- b. schwarze Zeichnung der Flügeldecken erheblich stärker ausgebildet, vorletztes Fleckenpaar oft zu einer Querbinde verschmolzen. Außer den drei normalen schwarzen Makeln ist auf jeder Flügeldecke meistens noch ein vierter seitlicher Punkt vor der Basis vorhanden (a. *suturata* Reiche) 12

Die letzte Form stimmt in der Färbung ganz mit Exemplaren von a. *suturata* aus dem Kaukasus überein. Bei einigen Exemplaren aus den Ofener Bergen ist die gemeinschaftliche Makel vor dem Schildchen seitlich erweitert und mit einem am Seitenrand der Flügeldecken stehenden Punkt verbunden, so daß eine kreuzförmige Zeichnung entsteht. Ähnlich gezeichnet sind auch Exemplare aus dem Kaukasus.

Zwischen den oben angeführten Farbenabänderungen existieren noch alle möglichen Übergänge, so daß es ein zweckloses Beginnen wäre, noch weitere Aberrationen zu benennen.

Aus der vorstehenden Zusammenstellung geht aber hervor, daß in dem Ofener Gebirge hauptsächlich die typische Form der *St. septempunctata* Fabr. vorkommt, daß aber daneben sich alle möglichen Farbenabänderungen, von der hellen a. *inconstans* Reitter bis zu der dunklen a. *suturata* Reiche, entwickeln können und daß sämtliche Aberrationen am gleichen Fundort und zu gleicher Zeit gefunden werden können.

Ob in verschiedenen Jahren eine Veränderung dieser Verhältnisse eintritt, kann sich erst aus längerer Beobachtung ergeben.

***Anommatus* (subgen. nov. *Neanommatus* m.) *thoracicus* m.**

Von Guido Depoli in Miskolcz.

Blaß gelblich braun, ziemlich gewölbt und langgestreckt. Schaft der 11gliederigen Fühler schlank, mit sehr großem, knopfförmigem Endglied.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Koleopterologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1917

Band/Volume: [6_1917](#)

Autor(en)/Author(s): Pape C.

Artikel/Article: [Die Aberrationen der Strangalia septempunctata Fabr. 9-11](#)